



Zukunftskonzept für ALLE muss Priorität haben

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Entscheidung von Ford Europa, ab 2025 keine Ford PKW's mehr in Saarlouis bauen zu wollen, liegt jetzt knapp zwei Wochen hinter uns.

Auf Grund der Entscheidung und entsprechend fehlenden Antworten durch das europäische Management, ergeben sich natürlich sehr viele Fragen für euch, aber auch für uns als Betriebsrat. In den vergangenen Tagen haben die Betriebsräte vor Ort versucht, eure Fragen so gut es geht zu beantworten. Wie bereits auf der Betriebsversammlung erwähnt, werden sich in ganz kurzer Zeit immer neue Fragestellungen ergeben und neue Informationen notwendig sein. Um dieser Situation gerecht zu werden arbeiten wir derzeit daran, neue Kommunikationswege aufzubauen. Bis dahin versuchen wir, über unser BR-Info auf die wesentlichen Fragen und neuen Informationen einzugehen.

Aktuell keine Fortführung der freiwilligen Abfindungsprogramme/Betriebsänderung

Etwa 200 Kolleginnen und Kollegen hatten sich bis Mittwoch, den 22.06.2022 (Tag der Entscheidung) bei den Personalverwaltungen gemeldet, um über die bekannten Abfindungsprogramme ausscheiden zu können. Seither sind noch einige hinzugekommen.

Um zu verstehen, warum ein Ausscheiden zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich ist, müssen wir auf die Historie der letzten 3 Jahre in Verbindung mit den aktuellen Entscheidungen blicken. Mit Umsetzung der europaweiten Reset-/Restrukturierungsphase wurden bekanntlich seit 2019 auch am Standort Saarlouis Freiwilligenprogramme angeboten. In 2021 konnte in diesem Rahmen, u.a. die bekannte Beschäftigungssicherung (bis Mai 2025) vereinbart werden.

Hierin sind zwei Wege vorgezeichnet:

1. Hätte Saarlouis den Zuschlag als bevorzugter Standort erhalten, wäre hiernach eine Fortführung der Freiwilligenprogramme möglich gewesen.
2. Mit der Entscheidung gegen den Standort ist die Zukunft von Saarlouis ungewiss. So sind z.B. Umfang, Art und Beschäftigungswirkung zukünftiger Aktivitäten am Standort Saarlouis aktuell noch gänzlich unbekannt. Hier ist das Management in der Bringschuld.

Es ist jedoch so, dass wir spätestens mit der Entscheidung gegen Saarlouis als bevorzugter Standort damit konfrontiert sind, dass sich die Arbeit am Standort Saarlouis ändern wird. Juristisch liegt hier eine sog. **Betriebsänderung** vor.

Eine **Betriebsänderung** zieht insbesondere für den Arbeitgeber eine Reihe an rechtlichen Verpflichtungen nach sich. Insbesondere ist der Betriebsrat über Art und Umfang der Betriebsänderung

zu informieren - hierzu gehören selbstverständlich auch das Aufzeigen und die Bewertung von möglichen Zukunftsoptionen. Nach der Informationsphase sind die möglichen Inhalte der geplanten Betriebsänderung (z.B. Pläne des Unternehmens, Zukunftsoptionen, etc.) mit dem Betriebsrat zu beraten und letztendlich auch zu verhandeln.

Aktuell gibt es derzeit leider nur vage Überschriften zu den möglichen Zukunftskonzepten für den Standort Saarlouis (siehe E-Mail Stuart Rowley 22.06.2022 und Flugblatt der Geschäftsführung vom 23.06.2022). Es ist somit derzeit noch nicht einmal bekannt, worüber genau informiert, beraten und verhandelt werden soll.

Die genaue Anzahl der betroffenen Mitarbeiter hängt von der Umsetzung eines möglichen Zukunftskonzepts ab, also ob und wenn ja, wie viele Arbeitsplätze am Standort nach Mai 2025 verbleiben werden.

Diese zentrale Frage muss geklärt sein, um in entsprechende Gespräche mit dem Management eintreten zu können.

Solange dies offen ist, wird es keinen unkontrollierten Personalabbau geben, so wie die Firma es sich wünscht, um den Standort scheinbarweise und möglichst billig zu zerlegen.

Sobald Klarheit darüber herrscht, mit welchen Aktivitäten und in welchem Umfang hier zukünftig im Werk Beschäftigung geschaffen wird, ist auch absehbar, ob und zu welchen Konditionen ein weiterer Personalabbau (Freiwilligenprogramm und/oder Interessenausgleich/ Sozialplan) möglich sein wird.

Während der Entwicklung von möglichen Fortführungskonzepten am Standort und der damit erforderlichen gesetzlichen

a) Informations-, b) Beratungs- und c) Verhandlungsphasen sind die Freiwilligenprogramme gestoppt. Vor dem Hintergrund, dass bislang noch keinerlei tragfähigen Konzepte vorliegen und auch keine Erstinformationen dazu, sind wir bislang noch nicht einmal in Phase a) - Informationsphase - eingetreten.

Aus diesen Gründen bleiben die Freiwilligenprogramme in Saarlouis bis auf Weiteres geschlossen. Sollten einzelne Kolleginnen und Kollegen das Unternehmen zum jetzigen Zeitpunkt aus persönlichen Gründen verlassen wollen, so bleibt dies nach wie vor möglich - allerdings eben ohne entsprechende finanzielle Kompensation.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir bitten um Verständnis, dass diese Punkte nach einer solchen Entscheidung nicht innerhalb weniger Tage geklärt sein können. Im Gegenteil! Aufgrund der Tatsache, dass die Unternehmensleitung sich bis zum Tag der Entscheidung mit keinerlei konkreten Alternativszenarien (was durchaus möglich gewesen wäre) auseinandergesetzt hat, wird dies sicherlich noch eine größere Zeit in Anspruch nehmen. Als Betriebsrat sind wir für die **Gesamtbelegschaft von derzeit 4600 Beschäftigten** am Standort verantwortlich und müssen dementsprechend klug und besonnen für alle handeln.

Ein nachhaltiges Zukunftskonzept und die Sicherung möglichst vieler Arbeitsplätze für einen möglichst langen Zeitraum muss dabei unsere oberste Priorität haben! Hierfür trägt zuallererst das europäische Management die Verantwortung. Soll eine weitere Konflikteskalation vermieden werden, müssen hier ganz schnell entsprechende Antworten, Konzepte und nachhaltige Arbeitsplätze von Seiten Ford geliefert werden.


M. Thal
BR-Vorsitzender
S/B1-1246